

**DUO-KONZERT**

**CELLO UND KLAVIER**

**OTTO DIBELIUS WOHNSTIFT**

**FESTSAAL**

**BERLIN-MARIENDORF, HAUSSTOCKWEG 57,  
12107 BERLIN**

**DONNERSTAG, 9. AUGUST 2018, 16 UHR**

**MIT**

**Johannes Przygodda (Violoncello)  
Stephan Hilsberg (Klavier)**

# **DUO – KONZERT**

## **FESTSAAL - OTTO DIBELIUS WOHNSTIFT**

9.AUGUST 2018, 16 UHR

**Johannes Przygodda (Violoncello) und Stephan Hilsberg (Klavier)**

**Robert Schumann (1810 - 1856)**

ADAGIO UND ALLEGRO FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER  
AS-DUR, OP. 70

1. Langsam, mit innigem Ausdruck, 2. Rasch und feurig

**Gabriel Fauré (1845 - 1924)**

ELEGIE  
für Cello und Klavier op. 24

**Nicolo Paganini (1782-1840)**

VARIATIONEN ÜBER EIN THEMA VON „MOSES IN ÄGYPTEN“ VON ROSSINI  
(FÜR CELLO UND KLAVIER) D-MOLL

**Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975)**

SONATE OP. 40 FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1934)  
Allegro non troppo, Allegro, Largo, Allegro



**Robert Schumann (1810 - 1856)** In seinen späten Jahren ab 1849 überwog in Schumanns Kammermusik das “kleine Genre” der Romanzen, Fantasiestücke usw. Aufgrund ihres beschaulichen Charakters wurden sie häufig als Rückzug des Komponisten in die biedermeierliche Idylle gewertet,

die zu den revolutionären Wirren von 1849 (Dresdner Maiaufstand) in krassem Gegensatz stand. Tatsächlich waren sie jedoch nicht weniger innovativ als Schumanns frühere Werke, indem sie ein ganzes Genre von kleinen Stücken für Viola, Oboe, Klarinette oder Violoncello und Klavier bei Komponisten wie Reinecke, Bruch, Herzogenberg u. a. nach sich zogen.

Adagio und Allegro, op. 70, sind in ihrer Originalfassung für Horn und Klavier ebenfalls ein instrumentales Experiment, nämlich eines der ersten romantischen Kammermusikwerke für modernes F-Horn. Es entstand im Februar 1849, zeitgleich mit dem berühmten Konzertstück für 4 Hörner und Orchester.

Das Adagio hieß ursprünglich Romanze und zeigt auffallende Ähnlichkeiten zum Adagio aus Schumanns 2. Sinfonie.

Das Allegro ist ein für den Komponisten typischer Gefühlsaufschwung in Triolen, unterbrochen von versonnenen Episoden, deren zweite das Adagio wieder anklingen läßt. Insgesamt enthält das knappe Stück – einer zeitgenössischen Rezension zufolge – “Stellen innigsten, zartesten Ausdrucks, wie auch andere der feurigsten Leidenschaftlichkeit”.

**Gabriel Fauré (\*1845 - 1924)** war ein französischer Komponist des Fin de siècle, der vor allem Vokal-, Klavier- und Kammermusik schrieb.



**Niccolò Paganini (\* 27. Oktober 1782 in Genua; † 27. Mai 1840 in Nizza)** war ein italienischer Geiger, Gitarrist und Komponist. Zu seiner Zeit war er der führende und berühmteste Geigenvirtuose. Sein äußeres Erscheinungsbild und seine brillante Spieltechnik machten ihn bereits zu Lebzeiten zu einer Legende.

**Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975)** Mit seiner frühen Sonate in d-Moll, op. 40, hat Schostakowitsch dem “cantabilen Ausdrucksgehalt” eines der schönsten Denkmale in der Celloliteratur gesetzt. Das Stück, Anfang 1934 entstanden, ist, wie die Sinfonik Schostakowitschs, ein Bekenntnis zur klassisch-romantischen Formtradition.



**Johannes Przygodda** (\*1993 in Berlin) gab bereits im Alter von acht Jahren sein Debut als Solist



mit den Berliner Symphonikern im großen Saal der Philharmonie Berlin. Seitdem konzertierte er u.a. mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Staatsorchester Brandenburg, dem Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin, dem Berlin-Brandenburger Sinfonieorchester und mit der Philharmonie Baden-Baden. Dabei spielte er unter der Leitung von Dirigenten wie Michael Sanderling, Heribert Beissel, Evan Christ und Pavel Baleff.

Der junge Cellist ist mehrfacher Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und gewann zuletzt einen 1. Bundespreis sowie zwei Sonderpreise in der Kategorie „Violoncello solo.“ 2005 erspielte er sich den 1. Preis beim Internationalen Dotzauer-Wettbewerb in Dresden. Zudem ist er mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds und erhielt für die herausragende Leistung bei der Carl-Flesch Akademie den „Werner-Stiefel Preis“ und weitere Förderpreise.

Eine große Leidenschaft des Musikers ist die Kammermusik. So spielte er auf zahlreichen Festivals in unterschiedlichen Formationen und war z.B. im Jahr 2016 zum Akoesticum Talent Programme in den Niederlanden eingeladen, wo Johannes Kammermusikkonzerte gab, welche im Internationalen Fernsehsender Brava Television gesendet wurden. Im Jahr 2018 war er unter anderem Gast bei der Kammermusikakademie Hohenstaufen.

Johannes Przygodda begann mit dem Violoncellounterricht im Alter von fünf Jahren und wurde mit sieben Jahren Jungstudent an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Zu seinen Lehrern zählten Sabine Andert und Josef Schwab in Berlin und Clemens Hagen in Salzburg, an der Universität Mozarteum. Zur Zeit studiert Johannes bei Stephan Forck in Berlin und wird sein Master-Studium bei Jerome Pernoo am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris fortsetzen. Wichtige Mentoren waren außerdem Wolfgang Boettcher und Heinrich Schiff.

Johannes Przygodda spielt ein Cello von Ragnar Hayn aus dem Jahr 2010.

Aufgrund seines leidenschaftlichen Interesses für Politik, studierte Johannes von 2015 bis 2016 neben seinem Musikstudium Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin.

**Stephan Hilsberg**, (\*1956 im brandenburgischen Müncheberg) ist studierter Informatiker,



arbeitete in der DDR als Programmierer und ist seit 1989 als Politiker und Publizist tätig. Er ist Gründungsmitglied der ostdeutschen SDP; war 1990 Mitglied der freigewählten Volkskammer, und von 1990 bis 2009 Mitglied des Bundestages. In dieser Zeit war er auch zeitweilig Parlamentarischer Staatssekretär im Verkehrsministerium. Seine

musikalische Ausbildung begann in der Musikschule Berlin-Mitte. Er setzte sie außerinstitutionell bei Prof. Brauer, Pantscho Waldiguerof, sowie gegenwärtig bei Prof. Georg Sava fort. Er musizierte als in der DDR mit LINDA NEUTRAL alias LAETARE Percussionist in den 70-er und 80-er Jahren, experimentierte mit elektronischer Musik, spielte griechische Folklore und tritt heute vor allem kammermusikalisch auf. Mit Johannes Przygodda verbindet ihn eine intensive Freundschaft und eine inzwischen mehrjährige kammermusikalische Zusammenarbeit.